



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Lydia Funke (AfD)

Staßfurter Bode-Wehr - Funktion, Baumaßnahmen, Folgen

Kleine Anfrage - KA 7/2053

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Der Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) baut für 1,3 Millionen Euro eine Fischaufstiegsanlage am Staßfurter Bode-Wehr.

Durch diese Maßnahme soll die ökologische Durchlässigkeit gewährleistet werden.

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

1. Wann und zu welchem Zweck bzw. mit welcher Funktion wurde das Bode-Wehr von wem errichtet?

Das Wehr Staßfurt wurde ursprünglich errichtet, um eine Mühle zu betreiben. Das genaue Baujahr liegt vermutlich Ende des 19. Jahrhunderts, ist aber ebenso wie der ursprüngliche Bauherr nicht bekannt.

2. Wer ist der aktuelle Eigentümer und Betreiber des Bode-Wehres?

Das Wehr steht als wesentlicher Bestandteil der jeweiligen Flurstücke im Landeseigentum. Anlageneigentümer ist das Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW). Betrieben wird es derzeit von der CIECH Soda Deutschland GmbH und Co.KG (auch Sodawerk).

Hinweis: Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung. Die Anlage ist in Word als Objekt beigefügt und öffnet durch Doppelklick den Acrobat Reader. Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen oder die gedruckte Form abgefordert werden.

(Ausgegeben am 12.12.2018)

3. Welche Eigentümer- bzw. Betreiberwechsel fanden seit Bestehen des Bode-Wehres statt?

In der Zeit vor 1990 erfolgte der Betrieb durch die Wasserwirtschaftsverwaltung der DDR. Seit 2002 wurde das Wehr durch den LHW, Flussbereich Halberstadt, und bis dahin durch das Staatliche Amt für Umweltschutz Magdeburg betrieben. Seit dem 01.01.2011 wird das Bode-Wehr von der CIECH Soda Deutschland GmbH und Co.KG bzw. deren Rechtsvorgängerin betrieben.

4. Wenn der LHW aktuell nicht der Eigentümer/Betreiber des Wehres ist, weshalb baut der LHW die Fischaufstiegsanlage, obwohl der Betreiber des Wehres verantwortlich wäre?

Im § 60 Absatz 1 Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt ist geregelt, dass die Unterhaltungspflicht von Anlagen in und an Gewässern dem Anlageneigentümer obliegt. Dies ist für das Bode-Wehr Staßfurt das Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch den LHW.

Zwar wird das Bode-Wehr derzeit vom Sodawerk betrieben. Diesbezüglich obliegt dem Sodawerk aufgrund eines notariellen Vertrages vom 06.12.2010 auch die für seine Zwecke notwendige Unterhaltungslast als Betreiber. Demgegenüber fällt jedoch die dauerhafte Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit in den Verantwortungsbereich des Anlageneigentümers, also des Landes.

5. Wird der aktuelle Eigentümer/Betreiber des Wehres an den Kosten der Fischaufstiegsanlage beteiligt und in welcher Höhe (Euro)? Wenn nicht, bitte begründen.

Wie in der Beantwortung zu Frage 4 ausgeführt wurde, obliegt die Verantwortung zur dauerhaften Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit dem Anlageneigentümer. Daher existiert im konkreten Fall keine Rechtsgrundlage für eine finanzielle Beteiligung des jeweiligen Anlagenbetreibers.

6. 2017 wurden die vier Tafeln des Staßfurter Bode-Wehres durch die Sodawerk Staßfurt GmbH & Co. KG erneuert.

Wer hat die Baukosten in welcher Höhe (Euro) übernommen?

Die Erneuerung der Schützentafeln erfolgte im Rahmen der betreiberbezogenen Anlagenunterhaltung durch das Sodawerk. Die Kosten hierfür trägt das Sodawerk. Sie sind der Landesregierung nicht bekannt.

7. 2010 hat die Sodawerk Staßfurt GmbH & Co. KG vom Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) das Staßfurter Bode-Wehr übertragen bekommen. Die Sodawerk Staßfurt GmbH & Co. KG bewirtschaftet/(e) das Bode-Wehr nach den Bewirtschaftungsvorschriften des LHW, auch unter Berücksichtigung der Alarmstufen bei Hochwasser.

a) Wann wurde die Übertragung aufgehoben bzw. der Erbbaurechtsvertrag gekündigt?

Es hat zu keiner Zeit eine Eigentumsübertragung des Bode-Wehres zugunsten der Sodawerk Staßfurt GmbH & Co.KG gegeben. Eine Kündigung des unter dem 06.12.2010 zu der UR-Nr. 1835/2010 der Notarin Pump in Halbertsadt zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Sodawerk Staßfurt GmbH & Co. KG geschlossenen Vertrag ist nicht bekannt.

b) Wenn die Übertragung nicht aufgehoben wurde: Wie oft wurde vom LHW der Betrieb des Bode-Wehres - entsprechend der LHW-Vorschriften - kontrolliert und welche Ergebnisse ergaben diese Kontrollen?

Das Sodawerk informiert einmal im Monat schriftlich über die Einhaltung der vorgegebenen Wasserspiegellagen oberhalb des Wehres.

8. Wie oft wird die für den Hochwasserfall notwendige maximale Hochstellung des Bode-Wehres überprüft? Dabei bitte Prüfintervalle und Ergebnisse berücksichtigen.

Dem Sodawerk wurde eine Betriebsvorschrift übergeben. Feste Kontrollintervalle sind nicht vorgegeben.

9. Welche Empfehlungen zur ökologischen Durchlässigkeit des Bode-Wehres hat das Gewässerentwicklungskonzept „Untere Bode“ herausgegeben?

Zum Bearbeitungszeitpunkt des Gewässerentwicklungskonzeptes (GEK) „Untere Bode“ lag für die Wiederherstellung der Durchgängigkeit am Bode-Wehr Staßfurt bereits eine Vorplanung mit einer entsprechenden Variantenprüfung vor. Dabei wurden als Variante 1 eine Sohlgleite und als Variante 2 ein Schlitzpass betrachtet. Die Variante 2 (Schlitzpass) wurde als Vorzugsvariante gewählt. Ausschlaggebende Gründe hierfür waren unter anderem, ein geringerer naturschutzrechtlicher Eingriffsumfang und ein zukünftiger geringerer Unterhaltungsaufwand.

In die Erarbeitung des Gewässerentwicklungskonzeptes „Untere Bode“ waren beide Varianten aus der Vorplanung einbezogen, da sie zur Erreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie grundsätzlich geeignet sind. Zusätzlich wurden auch noch weitere Varianten untersucht. Im Ergebnis weist das Gewässerentwicklungskonzept „Untere Bode“ aus gewässerökologischer Sicht ein Umgehungsgerinne als „Vorzugs-Empfehlung“ aus.

a) Inwieweit wurden diese Empfehlungen bzw. die bevorzugte Variante bei der Entscheidungsfindung zum Bau der Fischaufstiegsanlage berücksichtigt?

Die Empfehlungen des Gewässerentwicklungskonzeptes „Untere Bode“ werden in den HOAI-Planungsschritten und Genehmigungsverfahren abgear-

beitet, mit Alternativen abgewogen, auf Umweltverträglichkeit und Genehmigungsfähigkeit sowie privatrechtliche Zustimmungen geprüft.

b) Wenn nicht berücksichtigt, weshalb wurde der „Vorzugs-Empfehlung“ nicht entsprochen?

Die „Vorzugs-Empfehlung“ des GEK „Untere Bode“ zu einem Umgehungsgerinne war umweltunverträglich. Die erforderliche Länge, Einschnitts-Tiefe und auch die große Einschnitts-Breite bei naturnaher Böschung hätten eine erhebliche Rodung des geschützten Auwaldes mit Charakteristik entsprechend prioritärem FFH-LRT 91E0 erfordert. Zudem wäre der verbleibende Auwald durch Meliorationseffekte und Grundwasserabsenkung negativ betroffen gewesen.

10. Wer ist für die ökologische Durchlassfähigkeit am Staßfurter Bode-Wehr verantwortlich?

Siehe Antwort zu Frage 4.

11. Wie viele Untersuchungen zur ökologischen Durchlassfähigkeit des Bode-Wehres wurden bisher - mit welchen Ergebnissen - durchgeführt? Dabei bitte betroffene Fischarten und deren Beeinträchtigung mit angeben.

Bisher ist ein Fischaufstieg nicht möglich. Daher existieren auch keine Untersuchungen zur ökologischen Durchlässigkeit. Der Schlitzpass ermöglicht zukünftig Fisch- und Benthos-Aufstieg für das gesamte Fließgewässer-Arten-Spektrum der Bode.

12. Nach den §§ 34 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und 44 Fischereigesetz Sachsen-Anhalt (FischG) hat der Betreiber einer Stauanlage den Fischwechsel zu gewährleisten. Wie wurde der Fischwechsel bis zum jetzigen Zeitpunkt (Bau einer Fischaufstiegsanlage) gewährleistet?

Siehe Antwort zu Frage 11.

13. Welcher öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Gewässerschutz (entsprechend § 8 LwSVVO LSA) führt die Funktionskontrolle des am Bode-Wehr entstehenden Fischpasses durch? Bitte mit angeben, wie viele Befischungstermine vereinbart wurden.

Vom Baubetrieb wurde das Büro für Gewässerökologie und Fischereibiologie Dr. Ebel in Halle gebunden.

Die Funktionskontrolle ist zunächst einmal, voraussichtlich im Frühjahr 2019, vorgesehen. Werden dabei Defizite festgestellt, erfolgt eine erneute Kontrolle im Folgejahr nach Anpassung der Anlage.

14. Die Funktion des Staßfurter Bode-Wehres besteht darin, die Bode anzustauen, damit die Sodawerk Staßfurt GmbH & Co. KG Brauchwasser in entsprechender Menge entnehmen kann.

- a) Welche Wassermengen werden, wo genau, aus der Bode entnommen?

Die zugelassene Entnahmemenge beträgt 16.000.000 m³/a. Die Entnahmestelle befindet sich oberhalb des Wehres bei Flussskilometer 19+650 am Industriebwasserwerk Staßfurt.

- b) Wie erfolgt die Entnahme, kontinuierlich oder zu verschiedenen Zeiten?

Die Entnahme erfolgt kontinuierlich an allen Tagen im Jahr.

- c) Wie hat sich die jährliche Brauchwassermenge (l/Jahr) der Sodawerke Staßfurt GmbH & Co. KG seit Betriebsaufnahme entwickelt?

2009:	14.653.350 m ³ /a
2010:	14.398.400 m ³ /a
2011:	15.035.600 m ³ /a
2012:	14.535.700 m ³ /a
2013:	13.648.700 m ³ /a
2014:	14.024.100 m ³ /a
2015:	12.482.400 m ³ /a

- d) Wie hat sich die Gesamtwassermenge (l/Jahr), die in die Bode zurückgeleitet wird, seit Betriebsbeginn entwickelt?

Die Gesamtwassermenge, die in die Bode zurückgeleitet wird, setzt sich aus Produktionsabwasser, Kühlwasser, Niederschlagswasser und von Wasser aus der Wasserhaltung zusammen. Zur Entwicklung dieser Gesamteinleitmenge liegen keine Angaben vor.

- e) Wie hat sich der Salzgehalt des in die Bode zurückgeführten Wassers seit Betriebsbeginn entwickelt? Angaben bitte nach entsprechenden Messpunkten und dem zeitlichen Verlauf der Messintervalle.

Im Rahmen der PRTR¹-Berichterstattung wurden zur Freisetzung von Schadstoffen in das Medium Wasser für Chlorid folgende Frachten berichtet:

¹ = Pollutant Release and Transfer Register (Register über Schadstofffreisetzungen und -transporte)

2007:	308.390.637 kg/a
2008:	261.341.220 kg/a
2009:	199.060.692 kg/a
2010:	456.044.501 kg/a
2011:	498.939.800 kg/a
2012:	461.842.231 kg/a
2013:	437.208.233 kg/a
2014:	451.550.140 kg/a
2015:	302.174.641 kg/a
2016:	282.886.781 kg/a
2017:	391.230.157 kg/a

15. Welche Mindestwassermengen und die Mindestwasserstände in der Bode müssen durch die Wehrsteuerung - entsprechend dem Zweck des Wehres - erreicht bzw. eingehalten werden?

Bei den Angaben bitte auch Jahreszeiten und Hochwasser sowie die kontinuierliche Erfassung des Bodepegels am Bode-Wehr berücksichtigen.

Die wasserrechtliche Erlaubnis zum Aufstau der Bode, einschließlich der Betriebsanweisung zum „Bode-Wehr Staßfurt“, beinhaltet folgende nicht saisonal abhängige, sondern vom Wasserstand abhängige Stufen für Stauhöhen:

Stufe 1: 64,16 m NHN (Normalstau, Wasserstand: 2,50 m)

Stufe 2: 63,96 m NHN (Wasserstand: 2,30 m)

Stufe 3: 63,66 m NHN (Minimalstau, Wasserstand: 2,00 m)

Diese Stufen berücksichtigen die erforderlichen Mindestwasserstände für die Versorgungssicherheit mit Brauchwasser. In Hochwassersituationen ist das Anstauen für die Brauchwassergewinnung nicht erforderlich und das Wehr wird durch Ziehen der Schützentafern geöffnet.

16. Wie hat sich die Soda-Produktion (t/Jahr) der Sodawerke Staßfurt GmbH & Co. KG seit Betriebsbeginn entwickelt?

2009:	462.259 t/a
2010:	548.218 t/a
2011:	543.226 t/a
2012:	553.117 t/a
2013:	525.117 t/a
2014:	548.662 t/a
2015:	569.806 t/a

2016: 558.745 t/a

2017: 544.250 t/a

17. **Wie viele Havariefälle wurden seit Betriebsbeginn der Sodawerke Staßfurt GmbH & Co. KG durch Kontrollbehörden (z. B. Gewerbeaufsicht, Ordnungsamt, Umweltinspektion, Untere Wasserschutzbehörde u. a.) erfasst und bearbeitet?**

- a) **Welche Mengen (m³/l) an Schadstoffen/Substanzen wurden dabei freigesetzt und gelangten in die Bode bzw. in Oberflächen- oder Grundwasser, in den Boden oder in die Luft?**

Angaben bitte nach Jahr und Havariefällen.

22.07.2014	Überlaufen von Ammoniaklösung aus einer Auffangtasse auf öffentliche Flächen	Unbekannte Menge Ammoniaklösung in die Umgebung
26.07.2015	Schadensfall an der Rückführungswasserleitung 2	geschätzt 250 bis 300m ³ Rückführungswasser in das Grundwasser
13.11.2015	Schadensfall an der Rückführungswasserleitung 2	Unbekannte Menge Rückführungswasser in das Grundwasser

- b) **Wie oft kam es dabei in der Bode zu „Fischsterben“ und wie hoch war der Anteil verendeter Fische (n/t) der einzelnen Arten?**

Angaben bitte nach Jahr und Havariefällen.

22.07.2014	Überlaufen von Ammoniaklösung aus einer Auffangtasse auf öffentliche Flächen	Rotfedern, Plötzen und kleine Barsche - insgesamt 20 tote Fische (Größe 10 bis 15 cm) in der Bode.
26.07.2015	Schadensfall an der Rückführungswasserleitung 2	Kein Fischsterben in der Bode
13.11.2015	Schadensfall an der Rückführungswasserleitung 2	Kein Fischsterben in der Bode

- c) **Wie hoch waren die Schadenssummen (Euro) die den Havariefällen (entsprechend Frage 10 a und b) zuzuordnen wären?**

Es liegen dazu keine Angaben vor.

18. **Wie lang ist die Strecke (m), die Kanutouristen/-fahrer mit ihrem Boot zwischen den Kanu- bzw. Einstieg des Wehres am Ufer bewältigen müssen?**

Die Strecke zwischen Aus- und Einstieg beträgt ca. 100 Meter.

- 19. Sind die Kosten für die Ein- bzw. Ausstiege für Paddelboote in der Kalkulation von 1,3 Millionen Euro enthalten, oder entstehen diese Kosten zusätzlich?**

Wenn ja, in welcher Höhe und von welchen Geldern realisiert?

Die Bootsein-/ausstiege sind Ersatzbauwerke für die Vorhandenen. Ihre Realisierung ist in den Gesamtkosten enthalten.

- 20. Wie hat sich die Individuenzahl der einzelnen Fischarten in den untersuchten Befischungstrecken der Bode unterhalb von Staßfurt entwickelt?**

Unterhalb Staßfurt gibt es drei Messstellen (MST) des Gewässerkundlichen Landesdienstes, zu denen Befischungsergebnisse im Zeitraum 2009 - 2014 vorliegen.

Für die MST 410191 (unterhalb Staßfurt) und 410193 (Hohenerxleben) gab es im Rahmen der WRRL-Befischung jeweils eine Beprobung im Jahr 2009. Eine Entwicklung von Fischbeständen ist daraus nicht abzuleiten.

Die MST 410195 (Neugattersleben) wurde im Zeitraum 2009 bis 2014 jährlich befischt. Die Artenzahlen für diese Befischungen schwankten zwischen zwei bis neun Arten. Dabei wurden Gesamtindividuenzahlen von fünf bis 326 erfasst.

Für die MST 410191 (unterhalb Staßfurt) und 410193 (Hohenerxleben) waren Ukelei, Döbel, Dreistachliger Stichling sowie Gründling die dominanten Arten. Rotaugen und Aal waren Einzelnachweise.

An der MST 410195 (Neugattersleben) wurden der Dreistachliger Stichling immer (6 von 6 Befischungen), Döbel häufig (5 von 6 Mal), Gründling regelmäßig (4 von 6 Mal) sowie Barbe und Ukelei gelegentlich (3 von 6 Mal) nachgewiesen. Das Rotaugen konnte an 2 Befischungen erfasst werden, Aal, Bitterling, Hasel, Hecht und Zwergstichling dagegen lediglich an einer von sechs Untersuchungen.

Ausgehend von den Referenzvorgaben für den Bereich der Bode (Artenanzahl 40, Individuenanzahl 1.200) konnten an allen Messstellen unterhalb Staßfurt nur geringe Arten- und Individuenzahlen nachgewiesen werden. Eine Entwicklungstendenz ist nicht erkennbar.

Die Tabelle in der Anlage 1 dokumentiert zusammenfassend, die seit 1993 insgesamt nachgewiesenen Fischarten und Individuenzahlen und berücksichtigt dabei auch, die o. g. zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie gemäß Oberflächengewässer-Verordnung durchgeführten Erhebungen.

21. Welche Untersuchungen zum Makrozoobenthos erfolgten bisher in der Bode unterhalb von Staßfurt und wie haben sich die Ergebnisse (Artenzahl und Bewertung) entwickelt?

In nachfolgender Tabelle sind die Ergebnisse der in der Bode unterhalb von Staßfurt durchgeführten Makrozoobenthos-Untersuchungen seit Einführung der Bewertung gemäß EG-WRRL aufgeführt.

Untersuchungsstelle	Jahr	Artenzahl MZB	Bewertung MZB
Hohenerxleben	2005	11	schlecht
	2006	14	schlecht
	2009	14	unbefriedigend
	2012	09	schlecht
	2015	29	unbefriedigend
Neugattersleben	2005	06	schlecht
	2006	08	schlecht
	2008	32	schlecht
	2009	14	schlecht
	2010	22	mäßig
	2011	10	mäßig
	2011	14	schlecht
	2012	10	unbefriedigend
	2014	40	mäßig
	2015	25	schlecht
	2016	29	schlecht
oberhalb Nienburg	2010	05	schlecht
	2015	23	unbefriedigend

22. Wie hat sich der Salzgehalt im Unterlauf der Bode generell entwickelt?

Bitte anhand der relevanten Messstellen, mit Anzahl der Messungen als Jahresmittelwert seit 1990 angeben.

Die Entwicklung des Salzgehaltes im Unterlauf der Bode ist anhand des Parameters Chlorid als Jahresmittelwert in Milligramm pro Liter in der Tabelle in Anlage 2 dokumentiert.

Die folgenden für den Unterlauf der Bode relevanten Messstellen finden dabei Berücksichtigung:

- „Staßfurt-Wehr“ Mst.-Nr. 410185 (oh. Staßfurt)
- „Hohenerxleben“ Mst.-Nr. 410193 (uh. Staßfurt einschließlich sämtlicher Einleitungen Sodawerk Staßfurt)
- „Neugattersleben“ Mst.-Nr. 410195 (oh. Mdg. in Saale bei Nienburg; repräsentiert gesamtes EZG Bode)

23. Oberhalb des Bode-Wehrs wurde im Zuge der Bauarbeiten zur Fischaufstiegsanlage Schlamm aus der Bode entnommen, um dort die Ein- bzw. Ausstiegsstelle für Kanuten zu schaffen.

a) Handelt es sich bei dem entnommenen Substrat um Feinsediment oder Schlamm?

Zur Anordnung des Bootssteges oberhalb der Wehranlage erfolgte im Bereich der Uferböschung Bodenaushub. Eine Schlammentnahme war nicht notwendig.

b) Wieviel (t) des Substrats (s. Frage 21 a) wurden entnommen?

Es wurden ca. 50 t Bodenaushub entnommen.

c) Wer ist für die regelmäßige Kontrolle und Substratentnahme zuständig?

Die Zuständigkeit liegt beim Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (LHW) als Bauherr.

d) Wann erfolgte die letzte „Substrat“-Kontrolle, vor Beginn der Bauarbeiten zur Fischaufstiegsanlage und mit welchem Ergebnis?

Die Sedimente / Ablagerungen vor dem Bode-Wehr Staßfurt wurden letztmalig in 2013 entnommen. Das Material wurde untersucht und als Material der Einbauklasse „Z 2“ nach LAGA² eingestuft.

24. Bei den Bauarbeiten zur Fischaufstiegsanlage wurde festgestellt, dass die Sohle hinter dem Bode-Wehr ausgespült war und verfüllt werden musste.

a) Wie viele Mengen (t) an Material waren zur Auffüllung der Sohle notwendig?

Für den Gewässeranschluss - Einstieg Fischaufstiegsanlage (FAA) im Unterwasser - musste sowohl die Bode-Sohle als auch die Böschung in diesem Bereich angepasst werden. Insgesamt sind hierfür ca. 460 Tonnen Material verbaut worden.

² Länderarbeitsgemeinschaft Abfall

b) Wer ist für die regelmäßige Kontrolle der Sohle zuständig?

Die Verantwortung für die Kontrolle liegt grundsätzlich in der Verantwortung des Anlageneigentümers. Im vorliegenden Fall wurde diese betriebsbezogene Unterhaltung einzelvertraglich von den Sodawerken als Anlagenbetreiber übernommen.

c) Wann erfolgte die letzte Kontrolle der Sohle, vor Beginn der Bauarbeiten zur Fischaufstiegsanlage und mit welchem Ergebnis?

Siehe Antwort zu Buchstabe b).

Nachgewiesene Fischarten und Individuenzahlen unterhalb von Staßfurt

Datum	Ortsangabe	befischte Strecke	Untersucher	nachgewiesene Fischarten*
20.09.93	Staßfurt, Liethemündung	ca.300 m	Bergemann & Koch	6 Gründlinge, 5 Dreist. Stichlinge, 3 Schmerlen, 2 Plötzen, 1 Aal
18.05.94	Straßenbrücke Neugattersleben	ca.300 m	Kammerad & Tappenbeck	Plötze ++; Gründling ++; Dreist. Stichling ++
18.05.94	Eisenbahnbrücke östlich Hohenerxleben	ca.300 m	Kammerad & Tappenbeck	Hecht +; Plötze ++; Gründling +; Schmerle +; Aal +; Barsch +
02.11.95	Straßenbrücke Neugattersleben	ca.300 m	Kammerad & Tappenbeck	Plötze ++; Gründling +++; Hasel ++; Döbel ++; Hecht +
02.11.95	Straßenbrücke Hohenerxleben	ca.300 m	Kammerad & Tappenbeck	Plötze +; Gründling ++; Hasel ++; Döbel +; Aal +
27.04.00	oberhalb Wehr bis Straßenbrücke Nienburg	ca.800 m	IfB Potsdam (Borkmann)	Hecht +; Plötze +++; Hasel +; Döbel +++; Aland +; Rapfen +; Schleie +; Gründling +++; Ukelei +++; Aal +; Quappe +; Barsch ++; Dreist. Stichling +
12.05.04	zw. Neugattersleben u. Nienburg	ca.1400 m	IfB Potsdam (Borkmann)	Plötze +; Döbel +++; Schleie +; Ukelei ++; Güster +; Aal ++; Dreist. Stichling ++
15.10.04	zw. Neugattersleben u. Nienburg	ca.1200 m	IfB Potsdam (Borkmann)	Plötze +; Döbel ++; Gründling ++; Ukelei +; Aal ++; Dreist. Stichling ++; Hecht ++
16.08.09	Neugattersleben	3280 m	LHW (Ebel)	1 Plötze, 16 Döbel, 20 Gründlinge, 1 Aal, 75 Dreist. Stichlinge
16.08.09	Hohenerxleben	2370 m	LHW (Ebel)	1 Plötze, 51 Döbel, 4 Gründlinge, 3 Ukelei, 1 Aal, 40 Dreist. Stichlinge
19.08.09	oberhalb Liethemündung	2800 m	LHW (Ebel)	1 Plötze, 35 Döbel, 40 Gründlinge, 146 Ukelei, 4 Dreist. Stichlinge
14.08.10	Neugattersleben	3300 m	LHW (Ebel)	21 Döbel, 7 Gründlinge, 2 Ukelei, 27 Dreist. Stichlinge, 2 Barben
06.08.11	Neugattersleben	4600 m	LHW (Ebel)	18 Döbel, 2 Barben, 72 Dreist. Stichlinge
05.08.12	Neugattersleben	2950 m	LHW (Ebel)	6 Döbel, 5 Gründlinge, 313 Dreist. Stichlinge, 2 Neunst. Stichlinge
16.08.13	Neugattersleben	2800 m	LHW (Ebel)	1 Hecht, 7 Plötze, 4 Hasel, 54 Döbel, 2 Gründlinge, 9 Barben, 1 Ukelei, 1 Bitterling, 7 Dreist. Stichlinge
09.09.14	Neugattersleben	2500 m	LHW (Brümmer)	3 Ukelei, 2 Dreist. Stichlinge
17.05.17	Wehr Nienburg	-	Kammerad & Veterinäramt SLK	Befischung auch mit Impulsstrom nicht möglich, da Salzbelastung / Leitfähigkeit zu hoch
15.06.17**	oberhalb Liethemündung	750 m	CIECH-Soda (Werner)	3 Plötzen, 22 Döbel, 1 Schleie, 18 Dreist. Stichlinge
12.06.17**	Hohenerxleben	840 m	CIECH-Soda (Werner)	17 Döbel, 1 Ukelei, 3 Dreist. Stichlinge
14.06.17**	Nienburg, oberhalb Mündung	880 m	CIECH-Soda (Werner)	4 Plötzen, 8 Döbel, 3 Gründlinge, 10 Ukelei, 2 Dreist. Stichlinge, 3 Aale

* Individuengenaue Daten nur im Rahmen der WRRL-Befischungen erfasst bzw. bei wissenschaftl. Untersuchungen

** Daten Eigentum CIECH-Soda, keine Weitergabe an Dritte

Legende Häufigkeiten: + selten ++ regelmäßig/verbreitet +++ häufig

Entwicklung des Salzgehaltes im Unterlauf der Bode anhand des Parameters Chlorid

Jahr	Anzahl n	Staßfurt-Wehr	Hohenerxleben	Neugattersleben
	Cl-JMW [mg/l] ¹⁾	Mst.-Nr. 410185	Mst.-Nr. 410193	Mst.-Nr. 410195
1992	n	26		26
	JMW	141		1342
1993	n	26		26
	JMW	127		936
1994	n	26		26
	JMW	127		705
1995	n	26		26
	JMW	131		1157
1996	n	26		26
	JMW	160		1323
1997	n	26		25
	JMW	134		1101
1998	n	26		26
	JMW	147		1185
1999	n	26		26
	JMW	150		1642
2000	n	13		13
	JMW	125		2000
2001	n	13		13
	JMW	124		1383
2002	n	13		13
	JMW	105		868
2003	n	13		12
	JMW	162		1601
2004	n	13	6	13
	JMW	133	1750	1695
2005	n	13	6	13
	JMW	119	1933	1595
2006	n	13	6	13
	JMW	138	2583	2538
2007	n	12	6	12
	JMW	86	1038	858
2008	n	12	6	12
	JMW	122	1557	1592
2009	n	12	12	12
	JMW	129	2153	2046
2010	n	12	12	12
	JMW	112	1190	1173
2011	n	11	11	11
	JMW	242	1611	1601
2012	n	11	11	12
	JMW	203	2300	2238
2013	n	12	12	12
	JMW	159	1398	1492
2014	n	12	12	12
	JMW	152	1818	1718
2015	n	12	6	12
	JMW	133	1995	2190
2016	n	12	6	12
	JMW	130	2767	2139
2017	n	12	9	12
	JMW	130	2438	2175
2018	n	9	7	8
	JMW	134	2704	1954

¹⁾ = Chlorid - Jahresmittelwert in Milligramm pro Liter